

Gemeinsame Presseeinladung:

„Zwischen Planwirtschaft und Baukultur“ – Veranstaltung befasst sich mit der Architektur in der DDR

DDR-Architektur prägt das Gesicht vieler Städte in Ostdeutschland bis heute. Unter welchen Umständen und wirtschaftlichen Zwängen diese Bauten entstanden sind und welchen Wert sie noch heute haben, thematisiert eine gemeinsame Veranstaltung von Architektenkammer Sachsen-Anhalt und Landeszentrale für politische Bildung am 21. November im Bauhaus Dessau.

In der DDR war Architektur weitgehend namenlos. Planungen erfolgten überwiegend in Kollektiven großer Kombinate. Waren Architekten in der DDR deshalb angepasst? Haben sie sich Nischen gesucht? Wie verstanden es kreative Menschen, mit dem verplanten Mangel zurechtzukommen? Wie entstand tatsächlich die Architektur, die uns gerade in den kriegszerstörten Städten heute noch umgibt? Was ist ihr Wert? Was bedeutet ihr Verlust? Diesen Fragen will die gemeinsame Veranstaltung von Architektenkammer Sachsen-Anhalt und Landeszentrale für politische Bildung am 21. November ab 15.30 Uhr unter dem Titel „Architektur in der DDR zwischen Planwirtschaft und Baukultur“ in Dessau-Roßlau nachgehen. Eingebettet ist sie in das DDR-Geschichtsprojekt der Landeszentrale.

Zum Auftakt wird der 1990 erschienene DEFA-Film von Peter Kahane „Die Architekten“ gezeigt. Die Protagonisten des Films – seine Vorbilder Michael Kny und Thomas Weber – sind auch heute noch Architekten in Berlin, sie werden im Anschluss an den Film von Moderator Sven Kochale befragt. Dr. Tobias Zervosen vom Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design der Technischen Universität München hält einen Vortrag zum Thema "Architekten in der DDR – Realität und Selbstverständnis einer Profession". In einem Podiumsgespräch werden Architekten und Zeitzeugen dann auf ihre ganz unterschiedliche Lebenswege und persönliche Erfahrungen zurückschauen. Dazu gehören der Dessauer Architekt Dieter Bankert, Prof. Ralf Niebergall aus Magdeburg und Christina Jerx, Architektin in Quedlinburg. Außerdem werden Prof. Matthias Höhne, Dekan des Fachbereiches Architektur an der Hochschule Anhalt, Wolfgang Thöner, Leiter des Bereiches Sammlung an der Stiftung Bauhaus Dessau, sowie der Publizist Wolfgang Kil aus Berlin als Gesprächsteilnehmer erwartet.

Auf einen Blick:

„Architektur in der DDR zwischen Planwirtschaft und Baukultur“ am 21. November von 15.30 Uhr bis 20.45 Uhr im Bauhaus Dessau (Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau)



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 19.11.2018

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-
anhalt.de